

starb Athanagild; hier wohnten nach Venantius Fortunatus VI, 5 seine Töchter, von hier kamen sie in das Frankenreich ('Toletus geminas misit tibi, Gallia, turres'), hier war Gelesvintha erzogen; in einer langen Reihe von Versen nimmt sie Abschied von Toledo. Die Datierung unseres Gesetzes lässt vermuthen, dass schon unter Theudis Toledo die Bedeutung einer Haupt- und Residenzstadt erlangt hat.

Anmerkung über die Bezeichnung der westgothischen Frohnboten als saiones.

Als Ergänzung zu dem oben S. 87 f. über den saio bemerkten möchte ich noch einiges hinzufügen. Schärfer, als bisher geschehen ist, glaube ich zwischen dem ostgothischen und westgothischen saio unterscheiden zu sollen. Bei beiden Völkern hatte das Wort wohl ursprünglich die gleiche Bedeutung; es bezeichnete den Gefolgsmann; aber bei den Ostgothen finden wir das Wort nur für den königlichen Gefolgsmann in Gebrauch, während bei den Westgothen die Anwendung des Wortes wohl auf Gefolgsleute Privater, nicht aber auf solche des Königs nachweisbar ist. Vielleicht war bei den Westgothen schon früher für den Gefolgsmann des Königs die Bezeichnung *gardingus*, die wir hier erst im 7. Jh. nachweisen können, üblich. Der Ostgothenkönig Theoderich hat nun, wie Mommsen in den Ostgothischen Studien, N. Archiv XIV, S. 472, gezeigt hat, seine saiones den Gothen seines Reiches gegenüber als Executivbeamte verwandt, wie ihm solche für die römische Verwaltung in den *agentes in rebus* oder *comitiaci* zur Verfügung standen. Dadurch erst dürfte das Wort saio die Bedeutung Frohnbote erlangt haben, in der es dann später auch die Westgothen anwenden. Während aber der ostgothische saio der Zeit Theoderichs *executor* des Königs ist, zum *officium* des Königs, nicht des Provinzialbeamten gehört, ist der westgothische saio der späteren Zeit *executor* der Provinzialbehörden, der *iudices*. Er entspricht nicht wie der ostgothische saio den römischen *agentes in rebus*, sondern den *apparitores* und *executores* der römischen Provinzialbehörden. Dass auch der westgothische saio ursprünglich saio des Königs gewesen und erst später zum Provinzialbeamten geworden sei, wie das an sich denkbar wäre, ist unwahrscheinlich. Die einzige Spur eines im unmittelbaren Auftrage des Königs handelnden saio bei den Westgothen enthalten die ostgothische Einflüsse aufweisenden sogen. Gaudenzischen Fragmente, wo es c. 12